Evangelischer Pressedienst (epd)

http://www.epd.de/nachrichten/index_88735.html
Auszug vom 4. Juni 2011

AEU Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer in Deutschland e.V.

Innenminister Friedrich warnt Union vor Aufgabe christlicher Werte

Dresden (epd). Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) hat die Unionsparteien vor der Schwächung ihres christlichen Profils aus wahltaktischen Gründen gewarnt. Die Ausrichtung der Parteien nach Erwartungen neuer Wählerschichten sei falsch, sagte Friedrich am Samstag vor dem Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU) am Rande des Kirchentags in Dresden. "Volksparteien leben vom Lebensgefühl ihrer Basis", sagte der CSU-Politiker. Die Sehnsucht nach christlicher Politik sei an der Parteibasis stark verbreitet.

Friedrich appellierte für ein selbstbewusstes Auftreten von Christen gegenüber der Politik. Auf Angriffe gegen die Kirchen durch atheistische Strömungen müsse reagiert werden. Als Beispiel nannte er die Strömung der Laizisten in der SPD, die zum Teil aggressiv aufträten. Dagegen müsse mobil gemacht werden. "Das geht nur mit Bekenntnis", erklärte der aus Franken stammende Protestant. "Es gibt in allen Parteien überzeugende und bekennende Christen", fügte er hinzu.

Evangelische Nachrichtenagentur idea

http://www.idea.de/nachrichten/detailartikel/artikel/bundesinnenminister-christen-bekennt-euren-glauben-1.html
Auszug vom 4. Juni 2011

04.06.2011

Bundesinnenminister: Christen, bekennt euren Glauben!

Hans-Peter Friedrich bei evangelischen Unternehmern: Religion wird wichtiger.

Dresden (idea) – Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) hat die Christen aufgefordert, ihren Glauben in der Öffentlichkeit deutlich zu bekennen.

Er sei zutiefst überzeugt, dass man zur Bewältigung der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts die „Ordnungskraft des Glaubens“ und die Impulse der christlichen Soziallehre brauche. Nur auf Grundlage eines realistischen humanen Menschenbildes könnten Leitlinien für eine humane Gesellschaft für morgen entwickelt werden, sagte er am 4. Juni in Dresden, und fügte als „bekennender evangelischer Christ“ hinzu: „Wir Christen haben dieses Menschenbild.“ Zum christlichen Glauben gehöre die Überzeugung, dass Gott jeden Menschen mit unverlierbarer Würde ausgestattet habe. Der Glaube sei das beste Mittel gegen menschliche Selbstüberschätzung; er bewahre auch vor Ideologien und utopischen Heilsversprechen. Friedrich sprach bei einem Empfang des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer (AEU) am Rande des Deutschen Evangelischen Kirchentags.

„Gegenangriff“ zu Angriffen auf den Glauben

Friedrich verwies darauf, dass Christen durch atheistische Strömungen zunehmend herausgefordert seien. So bestehe in der SPD eine Gruppe von Laizisten, die eine völlige Trennung von Religion und Staat wollen. Angriffen auf den Glauben sollten Christen durch ihr Bekenntnis einen „Gegenangriff“ entgegensetzen. Die noch vor etwa zwei Jahrzehnten von Wissenschaftlern vertretene These, dass die Religion keine Zukunft habe, sei inzwischen widerlegt: „Die Religion wird immer wichtiger.“ Gerade junge Menschen spürten eine Sehnsucht, die über die materielle Existenz hinausweise.

Manager sollen Verantwortung für Unternehmen mittragen

Als eine der größten Schwächen im gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzsystem bezeichnete Friedrich „die oft mangelnde persönliche Verantwortung der Konzern-Manager für ihre Handlungen“. Im Unterschied zu ihnen müssten die Eigentümer von inhabergeführten mittelständischen Unternehmen persönlich für den Erfolg oder Misserfolg ihres Handelns einstehen. Der AEU versteht sich als eine Plattform für die Meinungsbildung zu wirtschafts- und sozialethischen Fragen. Seine Mitglieder engagieren sich in allen Bereichen der Kirche und wirken in den dortigen Reformprozessen mit. Darüber hinaus begleitet der Arbeitskreis Unternehmer und Führungskräfte mit geistlichen Angeboten. Als Vorsitzender amtiert Michael Freiherr Truchseß (Niederflorstadt bei Frankfurt am Main), Geschäftsführer ist Stephan Klinghardt (Karlsruhe).